

# Das nervige große Krabbeln: Invasion der Marienkäfer

Warme Temperaturen locken den Asiatischen Marienkäfer zuhauf an

Marienkäfer gelten als Glücksbringer, aber das ist zu viel: Dutzende der gepunkteten kleinen Käfer bevölkern in diesen warmen Herbsttagen Terrassen, Häuser und Wohnungen.



**Marienkäfer sind harmlos.** Lästig und sogar etwas beängstigend werden sie, wenn sie geballt auftreten, wie derzeit im Bezirk. Foto: RMA

europäischen Problem entwickelt. Bei den Heerscharen an Marienkäfern, die derzeit den Bezirk heimsuchen, handelt es sich um den Asiatischen Marienkäfer.

„**Wenn es draußen kalt wird und gefriert, dann ist der Spuk wieder vorbei.**“

HEINZ MITTER, KÄFER-EXPERTE



Er ist größer und aggressiver als der heimische Sieben-Punkt-Marienkäfer und vermehrt sich mehrmals jährlich. Er bringt es auf bis zu 19 Punkte, farblich variiert er von gelb über rot bis zu schwarz. Ein weiteres Erkennungsmerkmal ist der weiße Fleck am Hals. „Ursprünglich wurde er

als biologischer Schädlingsbekämpfer in Glashäusern eingesetzt“, erzählt Heinz Mitter. „2007 wurde der fremde Käfer das erste Mal in Oberösterreich gesichtet, er hat sich in Windeseile verbreitet.“ Seit 2009 ist der Asiatische Marienkäfer flächendeckend zu finden und kaum anzubringen.

„Er frisst nicht nur Blatt- und Schildläuse, sondern auch Larven der heimischen Marienkäfer, die dadurch vom Aussterben bedroht sind“, weiß Mitter. In Weinbaugebieten richtet der Käfer großen Schaden an Trauben an.

Welche Verhaltenstipps sind nun angesagt? „Wenn die Käfer in geheizte Räume eindringen, ist das ihr Todesurteil“, sagt Heinz Mitter. „Es ist dort zu warm, sie fin-

den keine Nahrung und sterben binnen weniger Tage.“

Der Käfer-Spezialist rät, die Tiere rasch einzusammeln und im Freien wieder auszusetzen. „Im Prinzip sind sie harmlos und keine Hausschädlinge“, betont der Steyrer. Wenn es kalt wird und gefriert, werde der Spuk wieder vorbei sein, versichert er.

## Verdrängt die heimische Art

Der pensionierte Reichraminger Hauptschuldirektor weiß als Obmann des entomologischen Arbeitskreises im Biologiezentrum Linz bestens über die fliegenden Käfer Bescheid. „Sie werden durch die warme Witterung angelockt und suchen nach einem Winterquartier in Mauerritzen.“ Die Tiere seien ungefährlich, haben sich aber zu einem mitteleu-

# Steyer Käferexperte Mitter: 140.000 Insekten zuhause

Hobby-Entomologe Heinz Mitter entdeckte auch schon einige neue Arten

STEYR. Heinz Mitter geht einem ungewöhnlichen Hobby nach. Er sammelt Käfer. Seit 35 Jahren beschäftigt sich der Steyrer mit Entomologie (Insektenlehre). Seine private Käfersammlung umfaßt etwa 140.000 Tiere und füllt ganze Schrankwände. Den restlichen Platz in seinem Arbeitszimmer nehmen unzählige Werke über Käfer und andere Insekten in Anspruch.

Mitter, von Beruf Hauptschuldirektor in Reichraming, ist seit 1979 Vorsitzender der 20köpfigen Steyrer Entomologenrunde. Heuer hat er erstmals die Entomologen-Tagung in Linz geleitet. Für seine Publikationen und Forschungsarbeiten erhielt der Käferspezialist 1984 den Titel „Wissenschaftlicher Konsulent“. RUNDSCHAU-Mitarbeiter Martin Dunst sprach mit dem Entomologen.

## IM GESPRÄCH

Heinz Mitter,  
Entomologe

*Sie haben vor kurzem erstmals die Entomologen-Tagung in Linz geleitet. Was passiert bei dieser Tagung?*

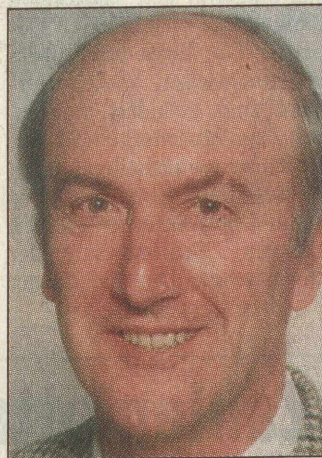
Das ist die größte Entomologen-Tagung in Österreich. Und in Fachkreisen ist dieser Termin schon seit Jahren ein Muß. Es nehmen etwa 150 Leute aus verschiedensten Spezialgebieten daran teil.

*Wie kommt man zu diesem nicht ganz alltäglichen Hobby?*

Die Wurzeln liegen schon in meiner Jugend, da fing ich klein an und sammelte die ersten Tiere. Daraus wurde dann langsam mehr. Meine Tätigkeit stellt einen permanenten Lernprozeß dar, mittlerweile erhalte ich aus allen Teilen der Welt Tiere zur näheren Bestimmung.

*Reisen sie den Käfern hinterher?*

Selbstverständlich wird der



Heinz Mitter

Foto: privat

Urlaub so geplant, daß man auch auf Käfersuche gehen kann. Ich war schon acht Mal in der Türkei. Auch Reisen in tropische Gebiete wie zum Beispiel nach Indonesien habe ich schon unternommen. Da lassen sich schon ganz schöne Kaliber finden.

Aber auch die gemeinsamen Sammler-Exkursionen mit Kollegen aus dem In- und Ausland sind äußerst interessant.

*Wie schaut's mit dem Nachwuchs bei den Insektenkundlern aus?*

Vorneweg möchte ich sagen, daß uns vor allem interessierte junge Leute immer willkommen sind. Nähere Infos gibt es bei mir oder bei der Arbeitsgruppe Steyr (☎ 07252/70525, Anm d. Red.). Heutzutage gibt es schon so viele andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, da ist der Nachwuchs spärlich.

*Haben sie eine bestimmte Spezies besonders gern?*

Nein, das könnte ich nicht behaupten. Die sehr kleinen Arten erweisen sich oft als sehr interessant. Sie offenbaren ihre Schönheit erst unter dem Mikroskop. Da kommen die bizarrsten Formen vor.

*Was ist ihr Hauptanliegen zum Schutz der Käfer?*

Um die Käfer wirksam schützen zu können, muß man sie zuerst genau erforschen.

## Falscher Eindruck

Betrifft: „Hintergebirge wird Mekka für illegale Schmetterlingsjagd“ in den OÖN vom 21. Juli.

Die Tendenz des Artikels zielt darauf ab, die wenigen Leute, die in ihrer Freizeit und oft mit beträchtlichem finanziellen Aufwand die heimische Insektenfauna erforschen möchten, gleich auch für den allgemein beklagten Rückgang von Schmetterlingsarten verantwortlich zu machen. Das ist sicher die bequemste Erklärung, nur ist sie falsch: Vernichtung der Lebensräume, Insektizide und Herbizide wären da weit eher zu nennen, ein wesentlicher Faktor ist auch der ständig zunehmende Straßenverkehr.

Die Steyrer Entomologenrunde gibt (mit Förderung durch das Land Oberösterreich) jedes Jahr eine

Publikation heraus, in der die wichtigsten Funde von Insekten, insbesondere aus der Umgebung Steyrs, festgehalten sind. Die Funddaten werden in der zoologischen Datenbank Österreichs gespeichert. Um die Artzugehörigkeit der Tiere einwandfrei nachweisen zu können, ist allerdings das Fangen von Belegexemplaren notwendig. Daß nicht benötigte Falter zertreten werden, wie es ein Jagdpächter gesehen haben will, dürfte wohl ins Reich der Phantasie zu verweisen sein. Von den wissenschaftlich tätigen Entomologen werden auch kaum die großen, für den Laien „schönen“ Arten gefangen, sondern eher unscheinbare, eben schwer zu bestimmende Stücke.

Heinz Mitter, Steyr

# Wissenschaftler entdeckte im Hintergebirge seltene Käfer

**STEYR / REICHRAMING.** — Das Reichraminger Hintergebirge im Südosten Oberösterreichs stellt derzeit (noch) das letzte größere intakte und zusammenhängende Flußökosystem in unserem Bundesland dar. Seine Biotop- und Artenvielfalt stempeln es zu einem biogenetischen Reservoir ersten Ranges. Bisher herrschte jedoch die Meinung vor, daß in diesem walddreichen Gebiet Seltenheiten und Besonderheiten in zoologischer Hinsicht nicht zu erwarten wären, was aber zumindest für die Ordnung der Käfer nicht zutrifft.

Dem Steyrer Hauptschullehrer Heinz Mitter, Konsulent für Wissenschaft der Oö. Landesregierung, gelang es nun, im Hintergebirge drei Erstnachweise von seltenen Arten für unser Bundesland zu erbringen, was umso bemerkenswerter ist, weil gerade Oberösterreichs Käferfauna im Vergleich zu anderen Bundesländern einen relativ guten Durchforschungsgrad aufweist. Weiters konnte noch eine ganze Reihe von Arten nachgewiesen werden, die in unserem Bundesland bisher erst ein- oder zweimal

festgestellt wurden, wobei diese Funde oft schon Jahrzehnte zurückliegen.

Es handelt sich dabei in erster Linie um Arten, deren Larven Holzbewohner sind. Viele von ihnen benötigen zur Entwicklung alte, anbrüchige Bäume.

Wenn es auch in diesem Gebiet keine echten Urwälder mehr gibt, so machen doch manche Waldbestände durch das Fehlen erkennbarer Eingriffe einen sehr naturbelassenen Eindruck. Insbesondere ist der hohe Laubwaldanteil ein sehr wertvolles ökologisches Kapital; die Entwicklung vieler seltener Käferarten, die eine Bereicherung unserer Tierwelt und damit unseres Lebensraumes darstellen, ist an ganz bestimmte Baumarten bzw. Baumschwämme gebunden.

Ein Teil dieser Funde wurde von Mitter, der auch Vorsitzender der Steyrer Entomologenrunde ist, im „Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen“ in München publiziert, um auch in der internationalen Fachpresse auf die Bedeutung dieses Gebietes als Refugium vieler Insektenarten hinzuweisen.

# Zwischen Kuhschellen kreucht und fleucht es

**NEUZEUG** / Jetzt ist es fix: Die Neuzeuger Kuhschellenleite ist nicht nur in botanischer Hinsicht ein außergewöhnlicher – und daher schützenswerter – Flecken Erde: Hier leben auch deutlich mehr Käfer als anderswo. Zu diesem Ergebnis jedenfalls kommt der Steyrer Helmut Mitter. Der über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Käfer-Spezialist – von Beruf ist er Direktor an der Hauptschule in Reichraming – war im Auftrag der Naturschutzabteilung des Landes immer wieder auf der Kuhschellenböschung und am Kreuzberg unterwegs – und entdeckte im Untersuchungszeitraum von zwei Jahren nicht weniger als 250 verschiedene Käfer-Arten. Unter anderem stieß er auch auf ein Exemplar des schwarzen Schildkäfers *Cassida atrata*, der in Oberöster-



*Mitters wichtigstes Werkzeug, wenn er auf Käferjagd geht, ist der Käscher. 90 Prozent der Käfer, die er fängt, kann der Käferexperte übrigens an Ort und Stelle schon sehr genau bestimmen, die restlichen zehn Prozent müssen unters Mikroskop.*

FOTO: RUNDSCHAU

reich bereits als ausgestorben galt. Was die Kuhschellenleite als Lebensraum für Käfer so attraktiv macht? „Naja, so ein Biotop wie dieses hier findet

man kaum wo in unserer Gegend“, erklärt Mitter, „diese Hänge hier werden zwar nicht bewirtschaftet und gedüngt, aber gelegentlich gemäht werden sie doch. So

kommt es zu keiner Verbuschung, und das ist für eine ganze Reihe von Käfern ein Paradies.“

## Käfer landen im Käscher

Beindruckend ist übrigens nicht nur, wie viele Käfer auf der Kuhschellenleite leben, beeindruckend ist auch, Mitter bei der Käferjagd zuzuschauen. Viele der kleinen Krabbeltiere fängt er in seinem Käscher, mit dem er die Gräser im Vorübergehen abstreift, andere findet er unter Steinen. „Manchmal grabe ich dann auch noch ein paar Köderbecher in die Erde ein, da ist Essig drinnen.“ Und? Wann sind die meisten Käfer auf der Kuhschellenleite unterwegs? „Eigentlich jetzt im Mai und im Juni, aber man findet von April bis Oktober immer wieder neue Arten.“



## Zwei neue Konsulenten

Eine hohe Auszeichnung wurde **Oberschulrat Max Danner** zuteil: es wurde ihm der Titel „Konsulent für Volksbildung und Heimatpflege“ verliehen.

Danner wurde 1912 in Sierning geboren und lebt als Volksschuldirektor in Ruhe in seinem Heimatort.

Oberschulrat Danner ist eine hervorragende Lehrerpersönlichkeit, der es immer ein besonderes Anliegen war, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern die Schüler auch charakterlich zu formen.

Seine hohe musikalische Begabung stellte er schon als junger Lehrer in den Dienst der Allgemeinheit. So war er jahrelang Organist und Chorleiter, er baute ein eigenes Salonorchester auf, bildete junge Musiker heran und pflegte Hausmusik.

Auch als Komponist ist er mit kirchenmusikalischen Werken, Orchestermusik, Liedern und Spielmusik für Schüler und Schulfestern an die Öffentlichkeit getreten.

Besonders hohe Verdienste hat sich Oberschulrat Danner als Heimatforscher erworben. Er hat über 100 Kleindenkmale in der Marktgemeinde Sierning erfaßt und beschrieben u. das Ergebnis dieser mühsamen Arbeiten in der Beilage der „Steyrer Zeitung“ veröffentlicht.

Oberschulrat Danner ist der Verfasser der „Chronik von Sierning“, die in der Festschrift der Pfarre zur 1200-Jahr-Feier von

Sierning abgedruckt wurde. Dezeit abeitet Oberschulrat Danner an der Fertigstellung des Sierninger Heimatbuches.

Mit **Fachlehrer Heinz Mitter**, der zum Konsulenten für Wissenschaft ernannt wurde, hat ein weiterer Sierninger eine Auszeichnung erfahren. Mitter wurde 1945 in Sierning geboren. Nach Besuch der Volksschule in Sierninghofen und der Hauptschule in Sierning maturierte er 1964 an dem Bischöflichen Lehrerseminar in Linz. Nach 3jähriger Lehrtätigkeit in Garsten, Großraming und Sierning legte er 1967 die Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen ab.

Seit 1960 beschäftigt sich Heinz Mitter wissenschaftlich mit den Käfern Oberösterreichs und trat nach jahrelanger Käfersammeltätigkeit 1973 der Steyrer Entomologengruppe bei, deren Vorsitz er seit 1979 ausübt.

Ab 1977 publizierte Fachlehrer Heinz Mitter laufend die Ergebnisse in in- und ausländischen Zeitschriften, wobei die Ökologie und Faunistik der oberösterreichischen Käfer in seinen bisher 25 Arbeiten besonders zum Ausdruck kommt.

Regelmäßige Vorträge in d. Arbeitsgemeinschaften Linz und Steyr sowie anlässlich der jährlich stattfindenden Entomologentagung in Linz ergänzen seine wissenschaftliche Arbeit.

## **CLV** Bezirk Steyr-Land

### **HL Heinz Mitter — Konsulent für Wissenschaft**

Diese hohe Auszeichnung wurde Heinz Mitter am 29. Oktober 1984 verliehen. Jeder Pflichtschullehrer, der in seinen Fächern wissenschaftliche Arbeit leistet, verdient eine öffentliche Anerkennung. Der Fachlehrer soll die Fähigkeit haben, Wissen kritisch zu prüfen.



Hier nur einige Hinweise zur Person von **Heinz Mitter**: 1945 in Sierning geboren, 1964 Matura im Bischöflichen Lehrerseminar in Linz, 1971 Lehramtsprüfung für Hauptschulen. **Dienstorte**: Garsten, Großraming, Sierning.

Seit 20 Jahren beschäftigt sich Mitter wissenschaftlich mit der Käferfauna Oberösterreichs und den angrenzenden Gebieten. Seit 1979 ist er Vorsitzender der Steyrer Entomologenrunde, die sich besonders der Erforschung der Insektenfauna der Bezirke Steyr-Stadt und Steyr-Land widmet. Mitter ist Mitglied der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum, der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft Wien sowie mehrerer in- und ausländischer Zeitschriften was seinen großen Fleiß auf dem Gebiet der Wissenschaft beweist.

Dazu kommen die regelmäßigen Vorträge in den Arbeitsgemeinschaften in Linz und Steyr und bei der internationalen Entomologentagung in Linz. Heinz Mitter gehört zu den Stillen im Lande. Wenn er aber eine Aussage machte, dann wird sie beachtet. Der CLV Steyr-Land ist stolz auf sein Mitglied und beglückwünscht ihn herzlich zu dieser hohen, verdienten Auszeichnung und Anerkennung durch das Land Oberösterreich. Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfolg bei seiner Arbeit.

Franz Lugmayer

## OSR. Max Danner — —

### Konsulent für Volksbildung und Heimatpflege

Oberschulrat Max Danner wurde der Titel "Konsulent für Volksbildung und Heimatpflege" verliehen.

Er ist eine hervorragende Lehrerpersönlichkeit, der es immer ein besonderes Anliegen war, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern die Schüler auch charakterlich zu formen. Seine hohe musikalische Begabung stellte er als Organist, Chorleiter und Komponist in den Dienst der Allgemeinheit.

Besonders hohe Verdienste hat sich Oberschulrat Danner als Heimatforscher erworben. Er hat über 100 Kleindenkmale in der Marktgemeinde Sierning erfaßt und beschrieben.

Auch ist er der Verfasser der "Chronik von Sierning", die in der Festschrift der Pfarre zur 1200-Jahr-Feier von Sierning abgedruckt wurde.



LH Ratzenböck überreicht OSR. Max Danner das Ernennungsdekret

### Fachlehrer Mitter – Konsulent für Wissenschaft

Zum "Konsulent für Wissenschaft" wurde Fachlehrer Heinz Mitter ernannt. Seit 1960 beschäftigt er sich wissenschaftlich mit den Käfern Oberösterreichs und trat nach jahrelanger Käfersammeltätigkeit 1973 der Steyrer Entomologenrunde bei, deren Vorsitz er seit 1979 ausübt.

Ab 1977 publizierte Fachlehrer Mitter laufend die Ergebnisse in in- und ausländischen Zeitschriften, wobei die Ökologie und Faunistik der oberösterreichischen Käfer in seinen bisher 25 Arbeiten besonders zum Ausdruck kommt. Regelmäßige Vorträge in den Arbeitsgemeinschaften Linz und Steyr sowie anlässlich der jährlich stattfindenden Entomologentagung in Linz ergänzen seine wissenschaftliche Arbeit.

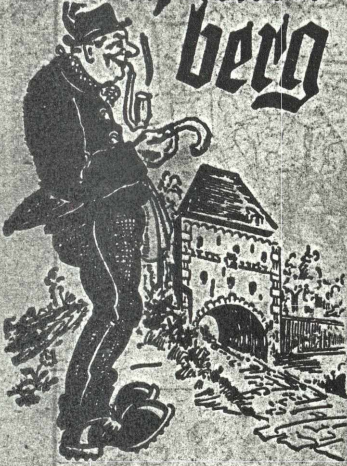


LH Ratzenböck überreicht Fachl. Mitter das Ernennungsdekret

.....  
**WIR GRATULIEREN**  
.....



# Da Michl von Schnallenberg



In Sierning, schreibns mir, gibts scho fast sovül Konsulenten was Lehrer gibt, weil fast alle Lehrer irgendwann amoi Konsulenten werdn. I woab zwar net genau, was das is, was es tragt und obs überhaupt was tragt, i glaub gar net, daß es was tragt, aber es is ein Ehrentitel der Landesregierung.

Der „Volksbücherwurm“ vo Sierning is ah scho Konsulent, ob für Buchologie oder Würmerkunde, das woab i ah net, vielleicht für beides zusammen, aber in dem Zusammenhang fällt mir was ein: Wie mei Neffe der Karl in Wien studiert hat, er is eh net fertig wordn, der Bluzer, hat er bei einer behmschen Kostschachtl gwohnt, die recht guat zu eahn war. Sie hat für a ganze Wochn in an großn Häfn a Krautfleisch gmacht und hat zum Buam gsagt: „Da, nimm Ullicka, friß!“

Der Ullicka is a Löffö, glaub i.

Und was dann gsehnt hat, daß der Karl brav studiert, damals hat ers nuh tan, und den ganzn Tisch mit Skribten und Büchl angelegt ghabt hat, hats d Hand zamgschlagnt und hats gsagt: „Jedenenke, Kalle, bist a rechta Wurmbichal!“

Bücherwurm, hats gmoant.

Aber sie hat gsagt, sie lest ah recht vül, damits deitsch lernt, und hats hlatzt a schenes Buch. „No, Kalle, wie heißts denn? No, hülf mal is vom Ganglhufar. No, Kalle, waß i scho, iss ma eingfalln: das Wurmgebiß!“

Den Gwissenswurm, hats gmoant.

Alsdann, nach diesen Erinnerungen gemma wieder zruck af Sierning, Wo samma gweshn? Ahja, beim Volksbücherwurm, der die Leut mit Lestoff versorgt. Aber da gibts nuh zwei weitere Konsulenten, einer is scho in Pension, berufsmäßig, der sammelt Gschichtn und

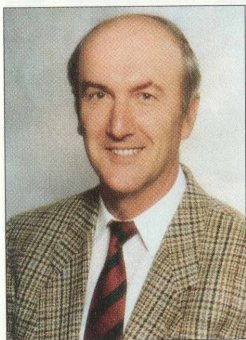
Druckfähler. I moan, der is so a großer Zweifler, was die Rechtschreibung und die richtige Formulierung betrifft, daß ma si wundert, wie a Heimatchronik überhaupt fertig wird. Den Korrekter vo der Vereinsdruckerei, der ah aus Sierning is, aber noch kein Konsulent, den hat er deswegen scho zur Verzweiflung bracht. Aber er hat schon sehr viel getan für die heimatchronischen Marterln, die er gesammelt und aufgezeichnet hat, und is es was Schönes.

Der dritte sammelt Käfer und Larfen, i woab net, wie da die wissenschaftliche Bezeichnung autet, für was er nämlich Konsulenten. Sogar in Sierning, deshauptmann was wissn wüll über Käfer, nachant fragt ern, deng i ma. I glaub scho, daß der Landeshauptmann dann und wann a Frag hat betreffs Käfer, zwegn was machatns sunzt Konsulenten?

Der vierte aus Sierning, was mir berichtn, sammelt ah Käfer, zweihaxerte, sagns, und hie und da an greßern Brummer. Eventuell sands Hummeln, oder Bienen, vielleicht beobachtet er draußt im Wald ah den Borkenkäfer, und wird er sicher ah nuh Konsulent — der Betreffende, net der Borkenkäfer.

I möcht ah gern Konsulent werdn, aber wer gibt mi ein Und für was? I müassert ah was sammeln. Aber was denn Alles, was gibt, sammelt eh scho wer anderne, und mir bleibt nix. Naja, is ah wurscht, deswegen werd i ah net unglücklich. Es gibt sowieso mehr Leut als Konsulenten. Sogar in Sierning.

## ***Neue Führung in der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft***



Nachdem Konsulent Gerfried Deschka seine Funktion als Vorsitzender der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum überraschend aus persönlichen Gründen im Dezember 1997 zurückgelegt hatte, wurde nach kurzen Verhandlungen Hauptschuldirektor Heinz Mitter mit der Fortführung dieser Aufgabe betraut. Heinz Mitter, wohnhaft in Steyr, beschäftigt sich seit etwa 35 Jahren mit der

lokalen wie auch mediterranen Käferfauna und ist derzeit der einzige Oberösterreicher, der sich der Erforschung der heimischen Käfer annimmt. Kein leichtes Unterfangen, wenn man bedenkt, daß alleine österreichweit vermutlich mehr als 8000 verschiedene Arten dieser Insektenordnung leben. Zahlreiche Publikationen als Ergebnisse intensiver Forschungen und Exkursionen stammen aus der Feder des neuen Vorsitzenden. Mitter ist seit 1975 Mitglied der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum und seit 1979 auch Vorsitzender der Steyrer Entomologengrunde. Die oberösterreichische Landesregierung verlieh ihm 1984 als Anerkennung für seine Bemühungen um die heimische Tierwelt den Titel wissenschaftlicher Konsulent der oö. Landesregierung.

Mit der Weiterführung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft übernimmt Heinz Mitter viel Arbeit und Verantwortung. Die Koordinationsaufgaben zur Fertigstellung des 5. Bandes der Schmetterlingsfauna Oberösterreichs, wie auch ein seit längerer Zeit geplantes Kompendium der Käfer Oberösterreichs decken nur einen Teil der aktuellen Ziele ab, daneben gilt es, ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm organisatorisch umzusetzen und das Know-how der Arbeitsgemeinschaft in den Dienst der Öffentlichkeit einzubinden. Wir wünschen dem neuen Vorsitzenden und ihm zur Seite dem Schriftführer HR DI Peter Vogtenhuber sowie dem Kassier, Konsulent Ing. Robert Hentscholek, zwei erfahrenen Insektenkundlern, viel Erfolg bei der Weiterführung der schon seit 1921 existierenden Arbeitsgemeinschaft.

*F. Gusenleimer*

# Im Nationalpark könnten hundert Hektar Urwald verborgen sein

**MOLLN.** Von Menschenhand unberührt, werden im Nationalpark Kalkalpen insgesamt 100 Hektar Urwald vermutet. In einem Forschungsprojekt werden heuer die letzten Inseln unberührter Wildnis in einem Atlas kartografiert.

VON HANNES FEHRINGER

Von den Sägen und Äxten der Holzknechte gänzlich verschont gebliebene Waldstücke sind im Nationalpark Kalkalpen keine vage Hoffnung. „Auf 50 Hektar wissen wir es bereits sicher, dass es sich um Urwald handelt“, sagt Nationalpark-Direktor Erich Mayrhofer. Erkenntnisse, auf welchen Flecken noch unberührte Natur wuchert, ließen sich durch ein Ausschlussverfahren gewinnen. In einem Forschungsprojekt, das bereits seit einem Jahr läuft, wurden Archive durchforstet und alle Hinweise vermerkt, die es in den Chroniken zur Holzwirtschaft in früheren Tagen gibt. Mit den Daten konnte ein Bild abgerundet



**Naturjuwelle:** In einem Forschungsprojekt werden die Urwaldflächen im Nationalpark erfasst.

werden, wo der Wald früher genutzt wurde. Die Flächen wurden von der Karte gestrichen.

„Die ältesten Aufzeichnungen gehen in das Jahr 1530 zurück“, erzählt Mayrhofer. Bäume wurden gefällt, um Holzkohle für ein Messingwerk in Reichraming, den Brauneisenabbau in Molln und die Gewinn-

nung von Eisen in der Unterlaussa zu liefern. Trotz des Bedarfs an Brennstoff waren hintere Winkel in den Tälern für die Holzbringung zu entlegen und das Gelände zu unwegsam. „Diese kleinen Flächen bilden ein Mosaik an unberührter Wildnis“, sagt Mayrhofer.

Im Nationalpark gibt es weitere „Verdachtsflächen“, denen man heuer auf die Spur geht. Mayrhofer: „Wir rechnen mit noch einmal 50 Hektar unberührten Waldes“. Die Kartografie ist eine Bestandserhebung. Dank des Nationalparkes sind die Biotope schon jetzt streng geschützt.

**„Die Flächen bilden ein Mosaik unberührter Wildnis.“**

**ERICH MAYRHOFFER**  
Direktor des Nationalparkes Kalkalpen



Foto: Nationalpark

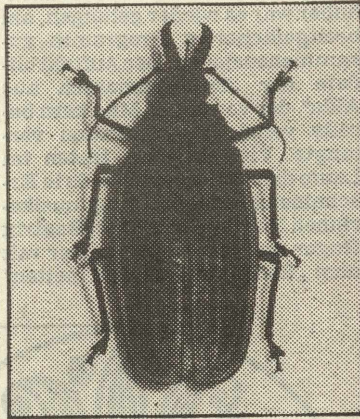
# Sierninger Hauptschullehrer sammelt Käfer aus aller Welt

Ein schier unerschöpfliches Betätigungsfeld für Biologen bietet die Insektenkunde. Zwei Drittel der bekannten Tiere sind Insekten. Weltweit, so schätzt man, gibt es mehr als 600.000 verschiedene Arten. Sie sind mit Ausnahme des offenen Meeres in allen Lebensräumen verbreitet. Eine Vielzahl der Insekten, die wie etwa die tropischen Gespenstheuschrecken bis zu 26 Zentimeter groß werden können, sind noch unerforscht. Einblick in die Lebensweise solcher Kleinlebewesen zu erlangen ist die Aufgabe der Entomologen. Die Insektenforscher haben sich wegen der Artenvielfalt meist auf ein Teilgebiet spezialisiert. Der Hauptschullehrer Heinz Mitter beispielsweise interessiert sich vorwiegend für Käfer.

Mitter, ein gebürtiger Sierninger, der in Steyr wohnt, aber an der Hauptschule in Sierning Deutsch, Geographie, Geschichte und Biologie unterrichtet, ist seit gut 25 Jahren „Käfersammler“. Sein Hobby, das Sammeln, Präparieren und Bestimmen von Käfern, betreibt er mit wissenschaftlicher Akribie. „Meine Sammlung weitet sich immer mehr aus. Mittlerweile habe ich 60.000 Exemplare, darunter auch spezielle Arten aus dem Mittelmeerraum,

die nicht einmal im Linzer Museum vorhanden sind“, erzählt Mitter.

Er gehört zu den wenigen Käferexperten in unserem Bundesland. „Im Gegensatz zum Schmetterlingssammeln ist mein Spezialgebiet halt nicht attraktiv“, weiß Mitter, den der Mangel an Gleichgesinnten aber nicht stört. Als Obmann der Entomologengruppe in Steyr und



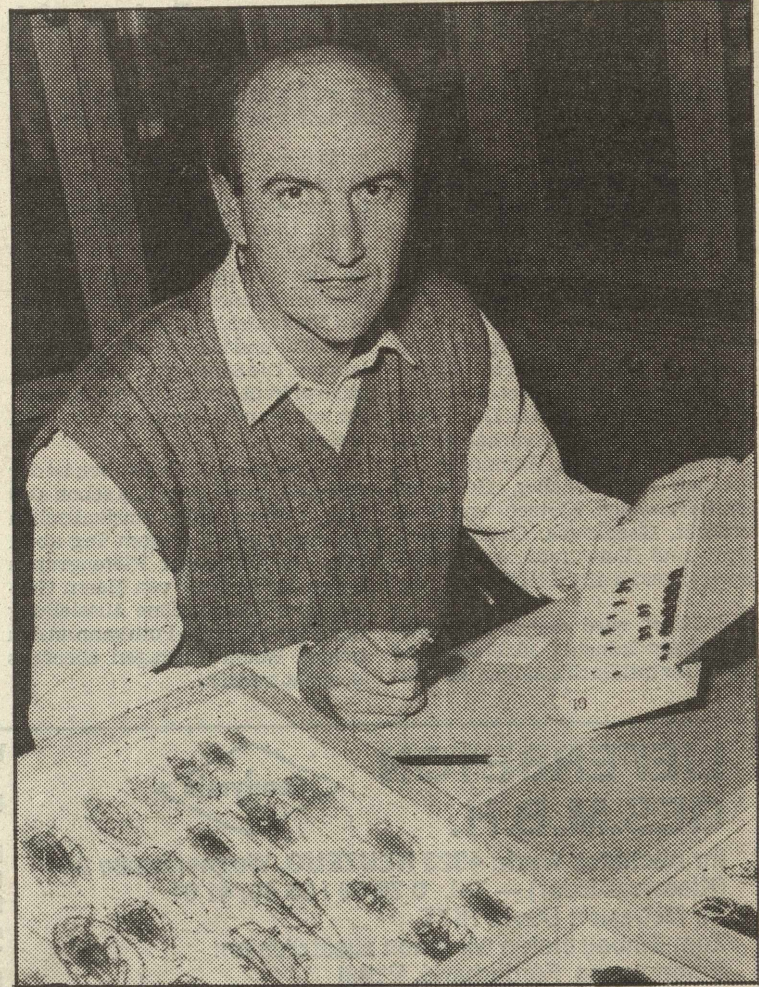
Ein besonders großer Käfer: der Hirschbock aus Kolumbien. Bis zu zwölf Zentimeter lang werden diese Käfer, deren Oberkiefer an Hirschkäfer erinnern. Foto: Kranzmayr

Mitglied der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft im ö. Landesmuseum findet er genug Gelegenheit zu Fachgesprächen. Mitter ist auch international ein anerkannter Experte. Wiederholt wird er zu Kongressen im Ausland eingeladen. Erst vor einer Woche hielt er bei der Entomologentagung in Linz einen vielbeachteten Vortrag.

Sein Spezialgebiet im großen Fachgebiet der Käfer: die Käfer in Oberösterreich. In Publikationen hat er unter anderem die Käferwelt im Reichraminger Hintergebirge beschrieben. Für die heurige Lan-

desausstellung im Schloß Weinberg erarbeitete Mitter die Käferwelt des Mühlviertels. Zusammen mit den Biologen der Naturkundlichen Station Linz untersucht er derzeit die Biotope in den Aulandschaften rund um Linz im Hinblick auf eine mögliche Unterschutzstellung.

„Interessante Käferfunde sind auch im Raum Sierning und im Steyrtal möglich. Interessant sind Käfer, die seit Jahrzehnten niemand mehr gefunden hat, was nicht heißen muß, daß solche Tiere selten sind. Es kann auch sein, daß einfach jahrzehntelang niemand nach ihnen gesucht hat“, schildert Mitter. Was den Naturschutz angeht, so zählt der Käfersammler zu den Verfechtern des Biotopschutzes: „Was nützt es, den Hirschkäfer und den Alpenbockkäfer unter Naturschutz zu stellen, wenn deren Lebensräume zerstört werden?“



Hauptschullehrer Heinz Mitter hat in seiner Käfersammlung bereits 60.000 Exemplare aus aller Welt. Foto: Kranzmayr



# Ein Steyrer widmet seine Freizeit den Käfern

Der Hauptschullehrer Heinz Mitter hat sich ganz der Entomologie verschrieben

**STEYR.** – Ein schier unerschöpfliches Betätigungsfeld für Biologen bietet die Insektenkunde. Zwei Drittel der bekannten Tiere sind Insekten. Weltweit, so schätzt man, gibt es mehr als 600.000 verschiedene Arten. Sie sind mit Ausnahme des offenen Meeres in allen Lebensräumen verbreitet. Eine Vielzahl der Insekten, die, wie etwa die tropischen Gespenstheuschrecken bis zu 26 Zentimeter groß werden können, sind noch unerforscht. Einblick in die Lebensweise solcher Tiere zu erlangen, ist die Aufgabe von Entomologen, die sich wegen der Artenvielfalt meist auf ein Teilgebiet spezialisieren. Der Hauptschullehrer Heinz Mitter (37) aus Steyr beispielsweise interessiert sich vorwiegend für Käfer.

Mitter betreibt sein Hobby, das Sammeln, Präparieren und Bestimmen von Käfern, seit zwanzig Jahren. Mit wissenschaftlicher Akribie hat er eine Sammlung zusammengestellt, die rund 35.000 Käfer enthält. Vorwiegend stammen die Tiere aus dem heimischen Be-

reich, für den sich der an der Hauptschule Siering tätige Steyrer am meisten interessiert. Er ist einer der wenigen Käferexperten in Oberösterreich, was ihn aber nicht stört. „Im Gegensatz zum Schmetterlings sammeln ist mein Spezialgebiet nicht attraktiv“, weiß Mitter, der sein Wissen in Veröffentlichungen und bei Vorträgen weitergibt. So hielt er vor kurzem bei der 49. Entomologentagung in Linz mit zwei Kollegen einen vielbeachteten Vortrag über neue und bemerkenswerte Insektenfunde aus Oberösterreich.

„Interessant sind Käfer, die seit Jahrzehnten nicht mehr gefunden wurden, was nicht heißen muß, daß solche Tiere selten sind. Es kann auch sein, daß einfach jahrzehntelang niemand nach ihnen gesucht hat“, sagte Mitter. Er ist Mitglied der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am oö. Landesmuseum, die derzeit in einem in Europa einzigartigen Computerprogramm versucht, alle Funddaten von Insekten zu erfassen. Mit Hilfe des Computers können dann leichter Verbreitungskarten und Statistiken über die Zu- oder Abnahme einzelner Arten erstellt werden.

Die Steyrer Entomologenrunde, deren Vorsitzender Mitter ist, hat vor kurzem einen Beitrag zur Schmetterlings- und Käferfauna in Oberösterreich veröffentlicht. Beschrieben ist auch das durch den Kraftwerksbau gefährdete Reichraminger Hintergebirge. Ob sich der Speicherbau auf die Insektenfauna auswirken wird, läßt sich kaum feststellen. „Fest steht

nur, daß dort, wo die Natur zerstört wurde, Lebensräume fehlen“, erklärte Mitter. Er ist ein Verfechter des Biotopschutzes: „Was nützt es, den Hirschkäfer und den Alpenbockkäfer unter Naturschutz zu stellen, wenn die Lebensräume zerstört werden“.



Der Steyrer Heinz Mitter zeigt handteller-große, tropische Bockkäfer. Im Vergleich dazu: der größte einheimische Bockkäfer, der in Kiefernstöcken lebende Mulmbockkäfer, entwickelt sich in fünf Jahren zu einer Größe von fünf Zentimetern. Als Vollinsekt leben diese Tiere bis zur Befruchtung dann nur mehr vier bis sechs Wochen.

Seine jahrzehntelange Erfahrung wird über Österreichs Grenzen hinaus geschätzt

# Steyrer sammelte 100.000 Käfer

Der Hauptschuldirektor Heinz Mitter aus Steyr lebt mit 100.000 Käfern unter einem Dach. Allerdings handelt es sich nicht um lebende, sondern präparierte und klassifizierte Exemplare. Weil es auf diesem Gebiet nur wenige Experten gibt, wird die Arbeit des Steyrers über Österreichs Grenzen hinaus geschätzt.

Allein in Oberösterreich gibt es 4000 verschiedene Käfer, weltweit schätzt man die Zahl der Arten auf 500.000. Heinz Mitter beschäftigt sich bereits seit dreißig Jahren mit diesen Insekten, aber auch für ihn gibt

VON HEDWIG SAVOY

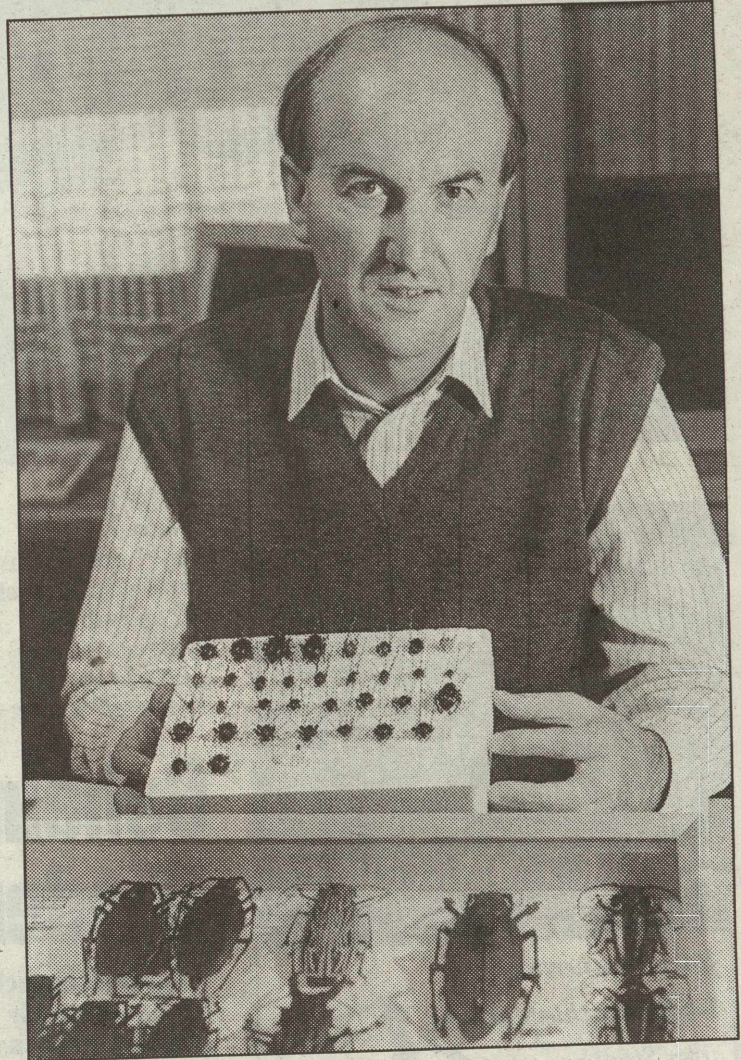
es immer wieder Neues zu entdecken. „Die Natur ist unerschöpflich. Und diese Überraschungen sind es auch, die mich faszinieren.“ Seine Privatsammlung gilt inzwischen als eine der größten Österreichs.

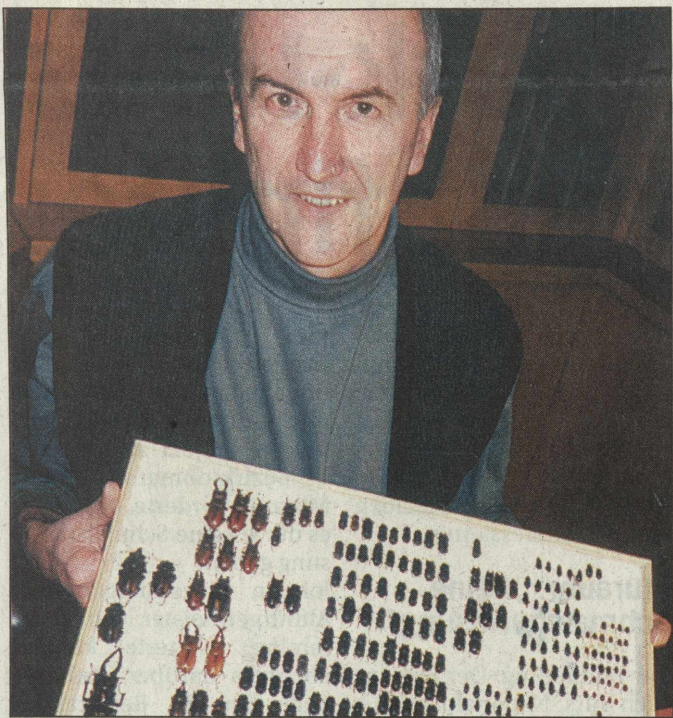
Inzwischen macht Mitter auch Untersuchungen für die Naturkundliche Station in Linz und das Naturhistorische Museum in Wien. Sogar für Madeira verfaßte er Arbeiten. „Es gibt in Österreich nur wenige, die sich damit beschäftigen. Und man kann es nicht studieren, braucht einfach viel Erfahrung.“ Auch die Aufgabenstellung hat sich verändert: „Früher wurden die Insektenkundler oft belächelt, jetzt beachtet man die ökologischen Zusammenhänge genauer und deshalb sind unsere Dokumentationen wichtig“, weiß Mitter. „Das Sammeln soll ja kein Selbstzweck sein.“ Eine umfangreiche Bibliothek mit Fachbüchern hilft ihm bei der Bestimmung seltener Käfer. Er gehört außerdem der „Steyrer Entomologengruppe“ an, die etwa zwanzig Mitglieder mit jeweils einem anderen Spezialgebiet hat.



Dieser Goliathkäfer wird 15 Zentimeter groß. Keine Angst, er kommt nur in Afrika vor. – Heinz Mitter besitzt 100.000 Käferexemplare und damit eine der größten Privatsammlungen Österreichs.

Fotos: Jakob





Käferexperte Heinz Mitter mit einem kleinen Teil seiner recht umfangreichen Sammlung.

FOTO: RUNDSCHAU

**EXKURSION / Führung durch Nationalpark**

## Mit Mitter die Welt der Käfer erkunden

**REICHRAMING** / Erst kürzlich hat Heinz Mitter, einer der gefragtesten Käfer-Spezialisten Österreichs, eine ausgestorben geglaubte Käferart wieder entdeckt. Am Samstag, 29. Juni, führt er ein interessiertes Publikum „Auf den Spuren der Käfer“ durch den Nationalpark.

Die Exkursion entlang des Weißenbachs eröffnet die Welt von einer der artenreichsten Insektenordnungen. „Viele Arten führen ein Leben im Verborgenen und der Laie bekommt sie daher nur selten zu Gesicht“, so der Experte. Von Beruf ist Heinz Mitter Hauptschul-Direktor

in Reichraming. Für sein wissenschaftliches Wirken wurde ihm bereits der Konsulenten-Titel verliehen.

Treffpunkt zu dem Ausflug in die Welt der Käfer ist die Nationalpark-Infostelle Reichraming. Die Exkursion dauert zirka von 9 bis 12 Uhr. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Bei Schlechtwetter gibt es in der Infostelle als Ersatz einen Diavortrag zu diesem Thema.

Auskünfte erteilen Nationalpark-Mitarbeiter unter Tel. (07255) 8117. Als Unkostenbeitrag zahlen Erwachsene 8,72 Euro, Kinder 5,09 Euro.

# Insekten-Forscher nennt 150.000 Käfer sein Eigen

Heinz Mitter besitzt eine der größten Käfer-Sammlungen Österreichs

REICHRAMING/STEYR. Ein ungewöhnliches Hobby betreibt der Reichraminger Hauptschuldirektor Heinz Mitter (54): er sammelt Käfer und ist auf diesem Gebiet wissenschaftlich engagiert. Der Fachausdruck für diese Leidenschaft wird mit dem Zungenbrecher-Wort „Coleopterologie“ bezeichnet. Heinz Mitter besitzt eine der umfangreichsten Käfer-Sammlungen Österreichs: Rund 150.000 Exemplare aus aller Welt sind hinter Glas aufbewahrt und genau beschriftet.

Seit 16 Jahren ist Heinz Mitter wissenschaftlicher Konsulent der Landesregierung und vor kurzem wurde der Direktor mit dem Titel „Oberschulrat“ ausgezeichnet.

Heinz Mitter, er wohnt in Steyr, betreibt die Käfer-Kunde seit frühester Jugend. In Auen und Wäldern, auf Wiesen und Feldern ist das bevorzugte Beobachtungs- und „Jagd“-Gebiet des naturkundigen Hauptschuldirektors.

## „Seltene Käfer in der Stadt“

„Aber auch mitten in der Stadt lässt sich manches seltene Exemplar finden“, sagt der Käfer-Experte. Heinz Mitter weiter: „Viel Zeit verwenden wir Insekten-Kundler für Beobachtungen. Wenn ein Tier gefangen wird, dann führt man auch eine genaue zoologische Bestimmung durch. Ein Insekt einfach nur so zu

fangen, ließe sich aus Umwelt- und Naturschutzgründen nicht vertreten.“

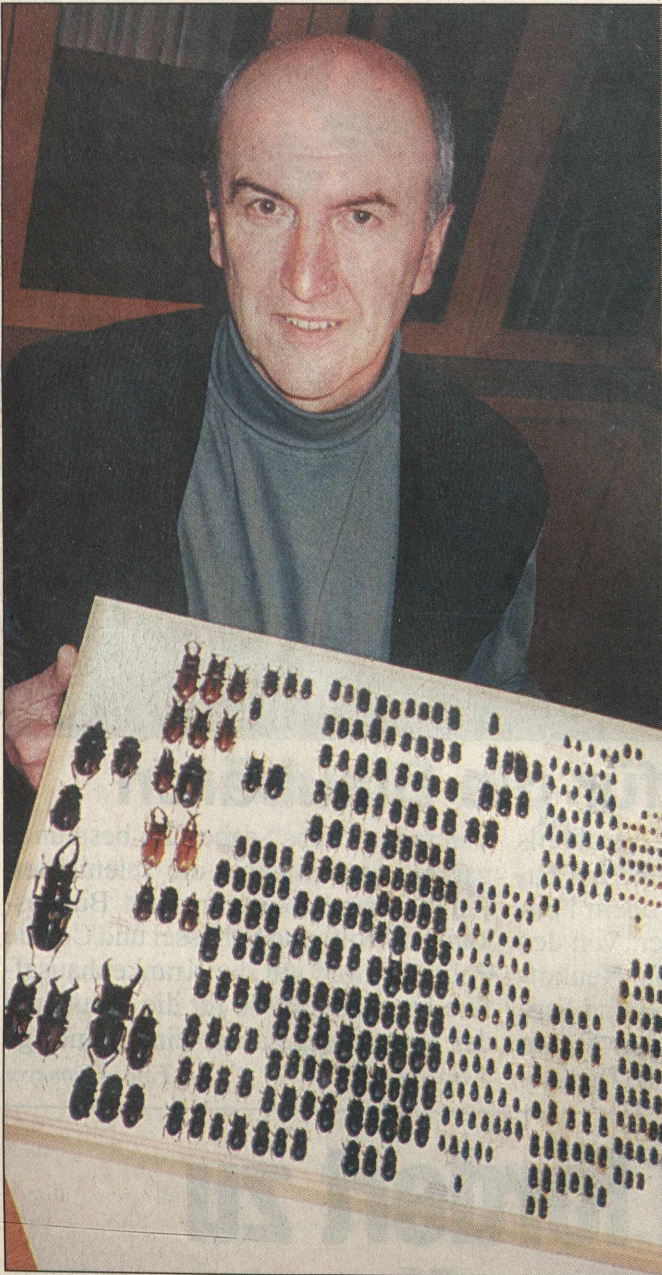
Jedes Käfer-Exemplar in Mitters Sammlung ist mit einem Steckbrief ausgestattet, auf dem Fundort und -zeit, sowie der Finder vermerkt sind. Für die Aufbewahrung hinter Glas werden die Beine und Käferkörper genau ausgerichtet. Als Werkzeug für die wissenschaftliche Tätigkeit braucht der Käfer-Kundler ein Mikroskop mit Fotoapparat und ein Sezzer-Besteck. „Oft kann man nämlich erst anhand der Organe bestimmen, von welcher Art der Käfer genau ist“, erklärt Heinz Mitter.

Neben diesen Tätigkeiten verwendet der Reichraminger Hauptschuldirektor noch viel

Zeit für die Abfassung von Fach-Artikeln und Vorträgen. Als Vorsitzender der Entomologischen Arbeits-Gemeinschaft (Insektenkundler) am Landesmuseum organisiert der Hobby-Forscher sogar Tagungen von internationalem Ruf, zu denen sogar Universitäts-Professoren kommen.

## Interesse an Forschung?

Wer sich als Nachwuchsforscher Tipps vom Experten Heinz Mitter holen will, in die Insekten-Forschung einsteigen möchte oder einfach nur meint, ein interessantes Käfer-Exemplar gefunden zu haben, kann sich an Heinz Mitter wenden: Tel. (07255)8134.



Hauptschuldirektor Heinz Mitter besitzt eine der umfangreichsten Käfer-Sammlungen Österreichs: rund 150.000 Exemplare. Hier präsentiert er eine kleine Auswahl von verschiedenen Hirschhorn-Käfern (links).

Foto: RUNDSCHAU



# Ein Lehrer als Käferforscher: 50.000 Exemplare gesammelt

Wenn andere sich am Meeresstrand von der Sonne braten lassen, hat der 41jährige Steyrer Hauptschullehrer Heinz Mitter nichts als Arbeit im Kopf: Ob in Marokko, in der Türkei oder auf Ceylon — Oberösterreichs eifrigster Insektenforscher ist bei Auslandsaufenthalten immer auf der Suche nach interessanten Exemplaren, um seine Privatsammlung aufzufüllen. Eine Sammlung, die sich inzwischen zu einer der größten in ganz Österreich ausgewachsen hat.

Gerade ist Heinz Mitter aus der Türkei zurückgekommen, einem Land, das besonders im schwach besiedelten Osten geradezu ideale Voraussetzungen für seine Forschung bietet. Denn gerade auf seinem Spezialgebiet, der Käferforschung, ist der Bereich Ostanatolien ein echtes Hoffungsgebiet. An die 2000 Exemplare der verschiedensten Arten und Größen hat Mitter aus dem eineinhalbwöchigen Urlaub mitgebracht. Was in den kommenden Monaten folgt, ist Feinarbeit, der wohl nur der passionierte Insektenfreund nette Seiten abgewinnen kann: In stundenlangen Arbeitsschritten werden die Tiere präpariert, dann unter dem Mikroskop bestimmt, bis sie nach Fundort, Fundzeit und Art beschriftet in die Sammlung kommen.

Auf 50.000 Exemplare ist Mitters Sammlung in den 25 Jahren angewachsen, in denen er seine gesamte Freizeit und zwei bis drei Urlaube im Jahr geopfert hat. Von heimischen Borkenkäfern — millimetergroß bis

Fingernagelformat — bis zu Riesenkäfern aus Brasilien und Marokko reicht die wissenschaftliche Kollektion. Der Sinn des jahrelangen Suchens, das mitunter recht mühsam und gefährlich ist, liegt jedoch woanders: „Ich möchte eine möglichst umfassende Dokumentation der Fauna der besuchten Länder zusammenbringen“, sagte Heinz Mitter.

## Publikationen im Ausland überaus gefragt

Die Reiseerkenntnisse des forschenden Hauptschullehrers — unterrichtet in Sierning Deutsch, Geographie, Geschichte und Biologie — machen in in- und ausländischen Publikationen die Runde. „Es gibt Kontakte zu Kollegen in vielen Ländern. So kann man stets auf dem neuesten Stand bleiben und erforscht nicht Gebiete, die schon andere bearbeitet haben“, schildert Mitter. Inzwischen gibt es für die vermeintlich trockene Materie, der

Heinz Mitter seine Zeit widmet, auch schon recht handfeste praktische Anwendungsgebiete. Für die Naturkundliche Station der Stadt Linz erforscht der Steyrer die Kleintierwelt am ESG-Kanal in Kleinmünchen und in einem Bach nahe dem Pichlingersee. Heinz Mitter erhofft sich ebenso wie seine Auftraggeber von Aktionen wie dieser, daß auf diese Weise schützenswerte Biotope erfaßt werden können und schnell etwas zu ihrer Erhaltung getan werden kann.

## Frucht von 25 Jahren Arbeit in einem Zimmer

Doch auch dann, wenn dieser Wunsch nicht in Erfüllung geht, wird Heinz Mitter seinem zweiten und unbezahlten Beruf treu bleiben. Er wird weiterhin einige weite Reisen im Jahr unternehmen und nachher Tag für Tag an der Bestimmung von Tausenden Käfern basteln. Seit seinem 16. Lebensjahr ist dies sein Hobby, seit etwa zehn Jahren hat Mitter genug Erfahrung, um in Forscherkreisen mitreden und mitzuschreiben zu können. „Würde ich was anderes anfangen, müßte ich wieder zehn Jahre investieren, um auf einem neuen Gebiet das zu erreichen, was mir bei den Käfern keiner mehr nehmen kann.“

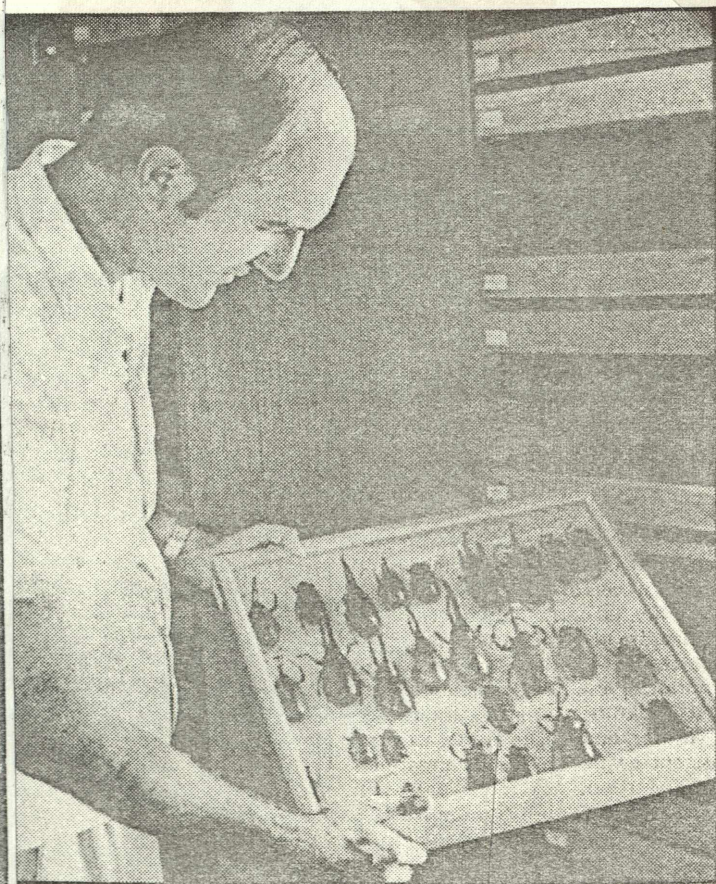
DONNERSTAG, 7. AUGUST 1986

**Extra-Nachrichten**



KONSULENT Heinz Mitter bestimmt unter dem Mikroskop die Käferarten.

Foto: Steinhammer



KÄFER aus Brasilien in Mitters Sammlung.